



Leipzig, den 19.06.2018

PRESSEMITTEILUNG

Neue STOLPERSTEINE erinnern an das Schicksal von jüdischen Mitbürgern aus Leipzig im Nationalsozialismus

Am Donnerstag, den 21. Juni 2018, verlegt der Kölner Künstler Gunter Demnig in Leipzig 22 neue STOLPERSTEINE zur Erinnerung an Opfer des Nationalsozialismus. Anwesend sind auch Angehörige.

Das Projekt STOLPERSTEINE erinnert und vergegenwärtigt das Leid von jüdischen Mitmenschen, Kindern und Erwachsenen mit Behinderungen, Sinti und Roma, Homosexuellen sowie politisch Andersdenkenden und allen anderen von der Ideologie des Nationalsozialismus Verfolgten und Ermordeten. Seit nunmehr über 10 Jahren werden diese Erinnerungsmale in Leipzig verlegt. Für den 21. Juni 2018 hat die „AG Stolpersteine in Leipzig“ eine weitere Verlegung von 22 Steinen organisiert, die in der Nähe der einstigen Wohnhäuser der Opfer in den Gehweg eingelassen werden. Die Recherchen zu den Opfern erfolgten u.a. in Schülerprojekten.

Die Verlegung neuer STOLPERSTEINE beginnt am Donnerstag um **9.00 Uhr** an der **Georg-Schwarz-Straße 49** (Diakonissenkrankenhaus). Die Diakonisse Marie Runkel wurde auf Grund ihrer psychischen Erkrankung 1941 im Rahmen der T4-Aktion in Pirna-Sonnenstein ermordet. Um **9.30 Uhr** folgt die Verlegung von Stolpersteinen in der **Erich-Zeigner-Allee 36** für Bernhard von Hoyningen-Huene. Er litt unter Depressionen und wurde deswegen 1940 in Pirna-Sonnenstein getötet. Zur Erinnerung an das Schicksal von Mendel Krzepicki wird **10.00 Uhr** ein Stolperstein an der **Alexanderstraße 46** verlegt. Er floh mit seiner Familie im März 1939 nach Belgien. Während seine Familie mit fremder Hilfe überlebte, kam Herr Krzepicki 1942 in Auschwitz ums Leben. Die Schwester von Regina Krzepicki (Alexanderstr. 46), Fela Frigge, erhält ebenfalls einen Stolperstein, der **10.30 Uhr** auf dem **Dorotheenplatz** eingelassen wird. Sie wurde 1942 vom KZ Ravensbrück nach Auschwitz deportiert und ermordet. Nach der Verlegung um **11.00 Uhr** für Familie Kanner in der **Humboldtstraße 9** folgt um **11.45 Uhr** in der **Kleiststraße 111** für Nathan Bickart die nächste Stolpersteinverlegung. Er wurde 1943 nach Theresienstadt deportiert, überlebte, verstarb aber nach der Befreiung des Ghettos an den Folgen der katastrophalen Lebensumstände.

Fünf weitere Stolpersteine werden **13.45 Uhr** in der **Kreuzstraße 10** für die Familie Repper verlegt. Die Familie des Lebensmittelhändlers David Repper wurde 1936 nach Polen ausgewiesen. In Krakau lebend verschlechterte sich ihre Situation mit Kriegsbeginn jedoch immer weiter, die Hoffnung, wieder in einem eigenen ruhigen Heim zu leben, aber blieb. Ende 1940 starb Mutter Sara im Jüdischen Krankenhaus in Krakau, die Töchter Margot und Viktoria wurden in Auschwitz ermordet, vom Vater David verlor sich 1941 die Spur im von Deutschland besetzten Polen. Einzig Sohn Hartwig konnte sich 1939 von Leipzig aus nach England retten. Das Schicksal der Familie wurde nun von Schülerinnen und Schüler einer 12. Klasse des Leipziger Rahn-Gymnasiums im Unterricht erforscht, u.a. mit Dokumenten aus dem Leipziger Stadtarchiv und dem Nationalarchiv Krakow. Gemeinsam werden die Abiturienten im Beisein von Angehörigen – Hartwigs Sohn und seiner Familie – die extra aus Leeds, England, anreisen mit fünf Stolpersteinen an die Familie Repper erinnern.

Mit einem Stolperstein wird **14.30 Uhr** in der **Russenstraße 57** Walter Heise gedacht, welcher als Kommunist politischen Widerstand gegen das Nazi-Regime und später gegen den Krieg leistete. Er wurde aufgrund seiner antifaschistischen Arbeit 1936 zu fast drei Jahren Zuchthaus verurteilt; 1945 wurde er zum Tode verurteilt und in Dresden hingerichtet.

Für die jungen Eheleute Heinrich und Else Freier sowie ihre kleine Tochter Renata werden um **15.15 Uhr** Stolpersteine in der **Münzgasse 3** eingelassen. Für sie bestand keine Chance auf ein Familienleben. Gemeinsam wurden sie 1942 nach Riga deportiert. 1944 wurde die fünfjährige Tochter erschossen, die Eltern kamen wenige Monate später ins KZ Stutthof, wo sich ihre die Spuren verlieren.

Der letzte der 22 Stolpersteine wird **15.45 Uhr** für Else Behrmann in der **Paul-Gruner-Straße 63** verlegt. Sie wurde 1942 nach Bežec deportiert und ermordet. Über die Umstände der Ermordung von Else Behrmann (50 Jahre) lässt sich nur spekulieren. Die unmenschlichen Lebensbedingungen im Ghetto und die Willkür der SS machten ein Überleben nahezu unmöglich.

Seit 2006 erinnern insgesamt 389 STOLPERSTEINE in Leipzig an Opfer der NS-Diktatur

In Leipzig begann das Projekt am 3. April 2006 mit der Verlegung von 11 Steinen durch den Kölner Bildhauer Gunter Demnig. Koordiniert werden seitdem sämtliche Verlegungen durch die Arbeitsgemeinschaft „STOLPERSTEINE in Leipzig“, die von der Stadt Leipzig beauftragt - ganz bewusst parteiübergreifend arbeitet. Die Arbeitsgruppe koordiniert nicht nur die Steinverlegungen, sondern steht für die Betreuung interessierter Gruppen und deren Recherchen zur Verfügung, plant Termine rund um die STOLPERSTEINE, kümmert sich um den medialen Auftritt der Projekte und hält selbstverständlich Kontakt zu Hinterbliebenen und Angehörigen. Zur Arbeitsgruppe gehören das Archiv Bürgerbewegung Leipzig, die Gedenkstätte für Zwangsarbeit in Leipzig, der Ev.-Luth. Kirchbezirk Leipzig und das Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“. Durch das Engagement und die investierte Arbeit dieser Einrichtungen konnten die STOLPERSTEINE Erinnerungen an die Schicksale der vielen Opfer im Nationalsozialismus schaffen und so einen wichtigen Teil zum kollektiven und auch individuellen Bewusstsein der Stadt beitragen.

2

Das Projekt STOLPERSTEINE braucht Paten

Die Verlegung von STOLPERSTEINEN ist nur mit der regen Unterstützung von Paten und Spendern möglich. Neben Privatpersonen sind dies oft auch Initiativen und Vereine oder Schulen.

Um die Geschichte weiterer individueller Schicksale aus Leipzig in Erinnerung zu rufen, braucht es auch künftig die Unterstützung vieler Menschen. Für jeden STOLPERSTEIN werden Paten gesucht: Privatpersonen oder Vereine, Stiftungen, Parteien etc. können das für die Herstellung und Verlegung nötige Geld (120 € pro Stein) spenden (Konto der Stadt Leipzig: Ktnr. 1010001350, BLZ 86055592, Sparkasse Leipzig, Verwendungszweck/Zahlungsgrund – unbedingt angeben VG 5.0451.000007.0).

Anliegen des Projekts ist es, im öffentlichen Stadtraum, unmittelbar vor den früheren Wohnstätten von Opfern des Nationalsozialismus, auf deren Schicksal aufmerksam zu machen. Der Kölner Bildhauer Gunter Demnig, der ähnliche Projekte in zahlreichen anderen Städten betreut, fertigt dazu Betonsteine mit verankerter Messingplatte in einer Größe von 10x10x10 Zentimetern und lässt diese in die Gehwege vor den ehemaligen Wohnhäusern der Deportierten ein. In die Messingtafel des Steins sind die Worte „Hier wohnte“ und darunter Name, Jahrgang und Schicksal der betreffenden Person eingestanz.

Pressekontakt für weitere Informationen und Bildmaterial: Bürgerkomitee Leipzig e. V., Tobias Hollitzer, Tel. 0341/961 2443, mail@runde-ecke-leipzig.de

AG Stolpersteine in Leipzig
Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.
Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leipzig
Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
Bürgerkomitee Leipzig e.V. - Träger der
Gedenkstätte Museum in der "Runden Ecke"

c/o Archiv Bürgerbewegung Leipzig
Bernhard-Göring-Str. 152
04277 Leipzig
Tel./Fax: 0341 / 3065175
mail@stolpersteine-leipzig.de

Spendenkonto: Stadt Leipzig, Kulturamt
IBAN: DE76 8605 5592 1010 0013 50
BIC: WELADE8LXXX
Sparkasse Leipzig
Verw.-zweck: VG 5.0451.000007.0



Arbeitsgemeinschaft STOLPERSTEINE in Leipzig

mail@stolpersteine-leipzig.de

www.stolpersteine-leipzig.de

- Einladung -

Neue STOLPERSTEINE in Leipzig am 21. Juni 2018

Bisher liegen 458 STOLPERSTEINE an 166 Orten in Leipzig. Jetzt werden 22 weitere Steine für Opfer der NS-Diktatur folgen. Vor den ehemaligen Wohnorten ermordeter Menschen verlegt der Kölner Bildhauer Gunter Demnig diese Erinnerungsmale ebenerdig in den Gehweg.

- 09.00 Uhr Georg-Schwarz-Str. 49 (Diakonissenkrankenhaus)**
Die Diakonisse Marie Runkel wurde auf Grund ihrer psychischen Erkrankung 1941 im Rahmen der T4-Aktion in Pirna-Sonnenstein ermordet.
- 09.30 Uhr Erich-Zeigner-Allee 36**
Der Jurist und Kirchenrat Bernhard von Hoyningen-Huene litt unter Depressionen. 1940 wurde er deswegen in Pirna-Sonnenstein vergast.
- 10.00 Uhr Alexanderstr. 46**
Mendel Krzepicki floh mit seiner Familie im März 1939 nach Belgien. Während seine Familie mit fremder Hilfe überlebte, kam Herr Krzepicki 1942 in Auschwitz ums Leben.
- 10.30 Uhr Dorotheenplatz**
Fela Frigge, die Schwester von Regina Krzepicki (Alexanderstr. 46), wurde 1942 vom KZ Ravensbrück nach Auschwitz deportiert und ermordet.
- 11.00 Uhr Humboldtstr. 9**
Die Flucht nach Frankreich 1938/39 rettete die jüdische Familie Kanner nicht vor der Ermordung durch die Nationalsozialisten.
- 11.45 Uhr Kleiststr. 111**
Nathan Bickart wurde 1943 nach Theresienstadt deportiert. Nach der Befreiung des Ghettos starb er an den Folgen der katastrophalen Lebensumstände.
- 13.45 Uhr Kreuzstr. 10**
Die Familie Repper hatte man bereits 1936 nach Polen ausgewiesen und nach der Besetzung ermordet. Einzig Sohn Hartwig konnte sich 1939 nach England retten.
- 14.30 Uhr Russenstr. 57**
Der Kommunist Walter Heise leistete politischen Widerstand gegen das Nazi-Regime und später gegen den Krieg. 1945 wurde er in Dresden hingerichtet.
- 15.15 Uhr Münzgasse 3**
Die jungen Eheleute Heinrich und Else Freier deportierte man mit ihrer kleinen Tochter 1942 nach Riga. Sie hatten keine Chance auf ein Familienleben.
- 15.45 Uhr Paul-Gruner-Str. 63**
Else Behrmann wurde 1942 nach Bełżec deportiert und ermordet.

Weitergehende Informationen zu den einzelnen Schicksalen können Sie auf unserer Homepage www.stolpersteine-leipzig.de nachlesen.